

Mittwoch
14.
Februar

45. Tag des Jahres 2018
320 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 7

07:43 Uhr
17:38 Uhr
07:05 Uhr
16:12 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Kopfschütteln

Rollkragenpullover und dicke Pullis hat sie alle entsorgt. Stattdessen hat sie sich den Zwiebel-Look zugelegt. So kann sie eine Hülle nach der anderen fallen lassen, wenn sich die Temperaturen von draußen nach drinnen erhöhen. Ein Problem wird es, wenn man spontan nach draußen muss, um etwas aus seinem Auto zu holen. Der Nachbar staunte nicht schlecht, als sie in Schläppchen und kurzärmeligen T-Shirt auf dem Eis zum Auto schlidderte. Sie sah ihn, grinste ihn an und sagte: »Kalt heute, was?« Man sah ihm an, dass ihm eine Antwort auf der Zunge lag. Gegen Kälte hilft warme Kleidung, ja, ja. **Monika Schönfeld**

Fördermittel für die Sanierung

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Sanierungsmaßnahmen an einem Gebäude sind oft sehr teuer. In einem VHS-Workshop werden Fördermittel des Bundes und des Landes erläutert, mit denen Bauherren unterstützt werden, die energieeffizient sanieren wollen, um den CO₂-Ausstoß zu verringern und Energie einzusparen. Der Workshop findet am Mittwoch, 28. Februar, von 19 bis 21.15 Uhr in der Realschule statt. Eine Anmeldung ist erforderlich. Interessenten können sich bei der VHS-Geschäftsstelle, Telefon 05207/91740, oder im Internet anmelden.

@ www.vhs-vhs.de

»Ladies Night« in der Sauna

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Die Stadtwerke Schloß Holte-Stukenbrock laden ein zum Saunaevent nur für Frauen am Samstag, 17. Februar. Von 18 bis 24 Uhr ist »Ladies Night«. Es sind noch einige Restkarten erhältlich.

FAMILIEN-NACHRICHTEN

DIAMANTENE HOCHZEIT

Karla und Wilhelm Dehne

EINER GEHT DURCH DIE STADT

... und sieht, wie gegen Mittag gleißender Sonnenschein die beißende Kälte vom frühen Morgen ablöst. Viele Menschen, die ihr Haus verlassen, rufen erstaunt: »Es ist ja gar nicht sooo kalt«, hört **EINER**

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonnentenservice
Telefon 0 52 07 / 91 32 10
Fax 0521 / 585-371
Anzeigenannahme
Telefon 0521 / 585-8
Fax 0521 / 585-480
Lokalredaktion
Holter Kirchplatz 21,
33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Monika Schönfeld 0 52 07 / 91 32 12
Matthias Kleemann 0 52 07 / 91 32 14
Bernad Steinbacher 0 52 07 / 91 32 13
Fax 0 52 07 / 91 32 17
SHS@westfalen-blatt.de
Lokalsport 0 52 07 / 91 32 16
sport-SHS@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Herz der Nahwärmeinsel

Polzenith-Kessel verfeuert am Hallenbad Naturholz – geringer Feinstaubausstoß

Von Monika Schönfeld

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Bürgermeister Hubert Erichlandwehr geht davon aus, dass das Holzheizwerk am Hallenbad ein »Leuchtturmprojekt« wird, das Vertretern anderer Kommunen als Beispiel dienen könnte. Das heimische Unternehmen Polzenith hat am Dienstag den Kessel im Container geliefert. Im April wird das Holzheizwerk in Betrieb gehen.

Das Holzheizwerk ist das Herzstück der Nahwärmeversorgung der »Insel« aus Hallenbad, Turnhalle, Real-/Gesamtschule, Gymnasium und Rathaus. Das Blockheizkraftwerk im Hallenbad bleibt in Betrieb, ein weiteres wird noch installiert. »Wir haben immer mal wieder vorgefühlt, ob die Stadt solch eine Lösung möchte«, sagt Lars Pollmeier, mit seinem Bruder Gregor junior Geschäftsführer des Unternehmens Polzenith. Das 1962 gegründete Unternehmen baut vor allem Heizzentralen für die Holzindustrie und den Gartenbau. Das Holzheizwerk in Schloß Holte-Stukenbrock ist etwas kleiner, aber der erste kommunale Auftrag.

»Die Heizkessel in Hallenbad und Realschule mussten mittelfristig erneuert werden. Wir haben uns Gedanken darüber gemacht, ob wir weiter auf konventionelle Techniken setzen, oder etwas anderes prüfen«, sagt der Leiter des Fachbereichs Tiefbau und Umwelt, Manfred Bonenstefen. Florian Ostermann, Projekt-Ingenieur der Energieagentur Lippe, hat geprüft, ob ein Nahwärmenetz technisch und wirtschaftlich zu betreiben ist.



Der 33 Tonnen schwere und 4,30 Meter breite Heizcontainer wurde mit einem Schwerlasttransporter zum Hallenbad gebracht.



Lars Pollmeier (2. von links) erklärt im Inneren des Heizcontainers Bürgermeister Hubert Erichlandwehr, Florian Ostermann (Energie-

agentur Lippe) und Fachbereichsleiter Manfred Bonenstefen (von links), wie der Kessel mit Holz befüllt wird. Fotos: Monika Schönfeld

Zurzeit wird die Wärme noch mit Gasverbrennung erzeugt. Mit dem Holzheizwerk werden 30 Prozent der Kosten im Vergleich gespart. Wesentlicher sei aber, dass der fossile Brennstoff (Gas) gegen regenerativen (Holz) ausgetauscht werde. »Das ist klimaneutral. Im Vergleich zum Bestand werden 525 Tonnen Kohlendioxid

weniger erzeugt, das entspricht 71,5 Prozent weniger. Die Anlage, so Bürgermeister Hubert Erichlandwehr, amortisiert sich nach 13 Jahren.

Besonders wichtig ist Lars Pollmeier, dass die Anlage keine Designer-Hackschnitzel benötige, sondern Naturholz aller Art verdaue. Das Holz wird vor der Verbrennung gehäckselt auf eine Größe von 10 bis 30 Zentimetern Länge. Der Kessel verträgt auch eine restfeuchte von 60 Prozent. Mit der Abgasteknik liegt das Holzheizwerk besser als jedes andere Kraftwerk. Erlaubt seien 20 Milligramm Feinstaub pro Kubikmeter Abluft, erreicht werden 3 Milligramm. »Die Brennstoffpalette, die Filtertechnik und die Möglichkeit, kostengünstig bei Bedarf zu erweitern ist das Besondere des Holzheizwerks im Container«, sagt Lars Pollmeier. Die Montage dauert gerade mal drei Tage.

Zusätzlich zum Holzheizwerk wird das Blockheizkraftwerk im Hallenbad und ein weiteres im Stromverbund Turnhalle, Hallen-

bad und Real-/Gesamtschule die Hälfte des Strombedarfs der Gebäude decken.

Durchschnittlich werden pro Woche zwei Lastwagen-Ladungen Holz verfeuert, im Winter vier. Da 40 Prozent des Stadtgebiets Wald sind, herrscht kein Mangel an Nachschub. Der Sturm Friederike hat viel Holz eingeschlagen. Genutzt wird Forst-, Rest- und Kronenholz. Nicht angenommen werden Gartenabfälle, die nach wie vor gegen Gebühr beim Klärwerk abgegeben werden können. Die

Stadt könne sich auch vorstellen, selbst Brennstoff anzupflanzen. Auf einer städtischen Fläche könnten schnell wachsende Hölzer wie Eschen und Weiden herangezogen werden.

Die Holzheizanlage der Nahwärmeinsel wird zentral gesteuert, zwei Mitarbeiter des Bauhofes werden abgestellt, um Lieferungen entgegenzunehmen. In der neuen Halle hinter dem Hallenbad stehen der Heizcontainer, das Material und das neue Blockheizkraftwerk.

Projekttablauf

Anfang 2014 erfolgten die ersten Gespräche mit der Energieagentur Lippe. Es folgt die Machbarkeitsstudie und im Mai 2015 der Beschluss, einen Entwurf zu erarbeiten. Die Nahwärmeinsel kostet 1,5 Millionen Euro, 245.000 Euro davon bekommt die Stadt als Förderung. Der Holzheizkessel hat eine Leis-

tung von 600 kw, das BHKW 50 kw thermisch und 90 kw elektrisch. Die erzeugte Wärme liegt bei 2,65 Millionen kwh pro Jahr. Für April ist der erste Probetrieb geplant. Die ausführenden Firmen sind Polzenith (Heiztechnik) und Lakämper (Hochbau) aus der Stadt und Omexon (Fernwärmeleitung).

Was verbinden Sie mit dem Valentinstag?

WESTFALEN-BLATT fragt Bürger nach ihren Traditionen

Schloß Holte-Stukenbrock (ana). Seit dem Mittelalter gibt es viele Überlieferungen über die Entstehungsgeschichte des Valentinstages. Am bekanntesten ist der 14. Februar als Gedenktag des heiligen Valentins, der in den Geschichten als Priester oder Bischof durch seine Heilkünste be-

rühmt wurde. Für viele Menschen hat dieser Tag eine große Bedeutung, andere halten ihn nur für einen weiteren Tag des Kommerzes. Das WESTFALEN-BLATT hat sich anlässlich des Valentinstags bei den Bürgern umgehört.



Egon Hellmich (53), Zerspanungstechniker:
»Der Valentinstag ist für mich der Herrentag der Frauen. Er unterscheidet sich nur dadurch, dass die Frau einen schönen Blumenstrauß und etwas nettes Süßes bekommt, ich als Mann aber leer ausgehe.«



Tanja Roy Delgado (42), Reiseverkehrsfräulein:
»Ich finde Valentinstag schön. Ein Tag der besonderen Wertschätzung durch den Partner. Es gibt eine Überraschung, extra schöne Blumen, etwas Süßes und einen besonders aufmerksamen Mann.«



Claudia Vieregge (54), Krankenschwester:
»Persönlich habe ich keinerlei Bezug zum Valentinstag. Man braucht doch keinen bestimmten Tag, um an seine Lieben zu denken. Ab und an gab es für Mutti einen schönen Blumenstrauß extra.«



Elke Jany (50), Gärtnerin:
»Eigentlich ein Tag wie jeder andere.« Und mit einem Augenzwinkern: »Wir haben ihn jedoch bewusst als Hochzeitstag gewählt, so das er nicht in Vergessenheit geraten kann. Als Höhepunkt des Tages gehen wir gemütlich essen.«



Günter Auster (63), Selbstständiger:
Für mich ist der Valentinstag nicht von Bedeutung. Ein gewöhnlicher Tag, also wie jeder andere auch. Meine Frau erhält aber trotzdem einen Blumenstrauß und einen aufmerksamen Ehemann.«



Diane Sehnert (49), Familienpflegerin:
»Diesen Tag bräuchte es nicht geben. Dazu habe ich keinerlei Bezug. Wir benötigen keinen Valentinstag. Bei uns gibt es im ganzen Jahr kleine und größere Aufmerksamkeiten.«
Fotos: Andrea Altmann